

LÄNGERE INDIREKTE ZITATE

Wer eine wissenschaftliche Arbeit liest, sollte bei jedem Satz erkennen können, woher die genannten Aussagen stammen. Aussagen können Zahlen, Theorien, Modelle und vieles mehr umfassen.



Wenn Sie keine Quelle nennen, wird davon ausgegangen, dass es sich entweder um unumstrittenes Grundwissen in diesem Fach handelt oder um Ihren Gedanken.

Grundsätzlich gilt, wenn Sie indirekt zitieren, muss der Umfang des Zitats deutlich sein, d. h. Anfang und Ende des Zitats. Es genügt in der Regel nicht, einfach am Ende eines Absatzes oder eines Kapitels die Quelle zu nennen.

Wenn Sie längere Passagen aus einer Quelle zitieren, kann es unschön sein (aber nicht falsch), die Quelle nach jedem Satz zu wiederholen. Hier einige weitere Möglichkeiten.

1 Mit explizitem Hinweis

Sie machen im Text oder im Kurzbeleg (im Text oder in der Fußnote) deutlich, dass sich Ihr Zitat auf einen längeren Abschnitt bezieht:

Beispiele:

- Die folgenden Ausführungen beruhen auf den Überlegungen von Müller et al. (2012, S. 11ff.), die davon ausgehen, dass...
- Der Inhalt des folgenden Abschnitts beruht im Wesentlichen auf Maier (1989, S. 50), der ...
- Die folgende Darstellung lehnt sich an Maier (1989, S. 50) an.
- ... (vgl. zu diesem Abschnitt Müller 2012, S. 11ff.).
- ... (vgl. zum folgenden Müller 2012, S. 11ff.).
- Es folgt nun eine Zusammenfassung des Modells von Becker [87], das als Grundlage für Experiment A verwendet wurde.

Am Ende der Ausführungen führen Sie dann noch einmal den Kurzbeleg an (zum Beispiel Müller et al. 2012, S. 11ff.). So haben Sie den Umfang eindeutig gekennzeichnet.

2 Implizit durch die Formulierung



Für SW und BW geeignet!

Sie können auch durch Ihre Wortwahl kenntlich machen, dass sich der Kurzverweis auf einen längeren Abschnitt bezieht.

Beispiel:

Die qualitative Methode der Gruppendiskussion wurde entwickelt, um die dynamische Entstehung von Meinungen zu erfassen (Lamnek, 2005, S. 103). Lamnek zufolge ist sie durch einen ausführlichen Leitfaden gekennzeichnet. Vorab werden Fragen formuliert und eine Reihenfolge festgelegt, in der verschiedene Themen diskutiert werden. Diese Methode wurde in dieser Bachelor-Arbeit in geänderter Form umgesetzt. So füllten die Gruppenmitglieder zum Beispiel vorab eine Online-Umfrage zu ihrer Lebenslage aus.

Wichtig: In diesem Beispiel wird durch Formulierungen und die Quellenangabe deutlich, dass es sich bei den ersten drei Sätzen um die Wiedergabe einer Beschreibung von Lamnek handelt und im vierten Satz die eigene Position beginnt (" ... wurde in dieser Bachelor-Arbeit... ").

3 Autorenzentriert



Für SW und BW geeignet!

Sie können den Namen des Autors oder der Autorin wiederholen, damit aus dem Text deutlich wird, dass es sich hierbei nicht um Ihre Gedanken handelt.

Beispiel (Fettdruck zum besseren Verständnis eingefügt):

Weinrich versucht in einem Aufsatz von 1995 die Frage nach der „Einheit der Wissenschaft“ zu beantworten und analysiert zu diesem Zweck zwei, was Umfang und disziplinären Hintergrund angeht, weit auseinander liegende wissenschaftliche Beiträge: Watsons und Cricks molekularbiologisches paper aus dem Jahr 1953, das zur Erlangung des Nobelpreises geführt hat, und die kunstgeschichtliche Monografie von Frances A. Yates The Art of Memory von 1966. **Weinrichs Analyse zufolge** realisieren beide Beiträge einen „wissenschaftlichen Vierschritt“ (1995b, 160) in einer Abfolge von abgrenzbaren Textteilen. In jedem Textteil wird ein eigenes Konzept wissenschaftlicher Wahrheit bedient. Der erste Schritt behandelt den Stand der Forschung und erhält von Weinrich die Bezeichnung „Referenzwahrheit“. Der zweite Teil benennt die Forschungsergebnisse und berichtet, wie sie zustande gekommen sind. **Für ihn** ist damit eine „Protokollwahrheit“ anzunehmen. Schritt drei „verzahnt“ die ersten beiden Teile, indem er die Ergebnisse vor dem Hintergrund anderer Forschungspositionen diskutiert. Ihm eignet eine argumentative Wahrheit („Dialogwahrheit“). Im letzten Schritt kommt es zu einem „Ausblick auf weitere Forschung“; Weinrich schlägt hier „Orientierungswahrheit“ vor (1995b, 159ff.).

4 Durch die Positionierung der Quellenangabe



Für Techniker:innen und Ingenieur:innen
geeignet

Sie können durch die Positionierung der Quellenangabe am Ende des Absatzes nach dem letzten Satzzeichen, kenntlich machen, dass sich der Kurzverweis auf einen längeren Abschnitt bezieht. Anders als einleitend dargestellt, ist es für viele ingenieurwissenschaftliche Lehrende in Ordnung, wenn Sie nur am Ende eines Absatzes nach dem letzten Satzzeichen eine Quellenangabe einfügen, die sich dann auf den ganzen Absatz bezieht.

Beispiel (Zuordnung Absatz)

Ein elektrischer Motor (EM) eines elektrisch betriebenen Fahrzeugs erzeugt das benötigte Drehmoment durch die Kraftwirkung eines Magnetfeldes auf eine stromdurchflossene Leiterschleife. Das erzeugte Drehmoment ist hierbei proportional zu Stromstärke und Magnetfeld, wobei das Magnetfeld durch einen elektrischen Magneten oder einen Permanentmagneten erzeugt werden kann. Grundsätzlich werden elektrische Antriebe nach gespeister Stromart in Gleichstrommotoren und Drehstrommotoren unterschieden. [1]

Beispiel (Zuordnung Satz)

Die DFG empfiehlt die zehnjährige Aufbewahrung von Primärdaten, die die Basis für Publikationen waren [10, S. 21].

Wichtig: Bezieht sich die Quelle nur auf einen Satz, ist die Quelle vor dem Punkt anzugeben. Um den Beginn des indirekten Zitats zu kennzeichnen, eignet sich ergänzend eine der oben genannten, indirekten Methoden.

Literatur

Pohl, Thorsten (2007): Studien zur Ontogenese wissenschaftlichen Schreibens. Tübingen: Niemeyer, S. 493.



Sie haben Fragen? Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Mehr? Einfach dem Schreibzentrum folgen für Schreibtipps und News!

